KOLUMBUS - NEWS

"Die lebendigste Entdecker-Zeitung im Kiez" 3. Ausgabe Herbst 2016



Eine Zeitung von der und für die Kolumbus -Grundschule in Reinickendorf

DIE KIEZREPORTER - UND REPORTERINNEN



Die Kolumbus-Grundschule im September 2016

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kolumbus-Grundschule, Büchsenweg 23a, 13409 Berlin

V.I.S.D.P.:

Sylvia Betzing, Schulleiterin der Kolumbus-Grundschule Julia Kühn, Bernadette Breyer



Redaktion:

Alexander, Ajla, Dunya, Guiseppe, Kevin, Leanne, Lukas, Rana, Syrena, Tahim, Vivian

3. Auflage, 65 Exemplare

Die Kolumbus-News erscheint einmal im Jahr

Druck:

Sprintout Druckzentrum, Grunewaldstraße 18, 10823 Berlin

Titelblatt:

Zeichnung von Kathrin Schwertner

Grafiken:

www.pixabay.com

<u>INHALTSVERZEICHNIS</u>

D	DIE KIEZREPORTER - UND REPORTERINNEN SEITE		
•	Impressum	2	
•	Vorwort	4	
•	Die Kiezreporterinnen und - reporter stellen sich vor	5	
•	Werdet auch Kiezreporter*in!	6	

KOLUMBUS – SCHLAGZEILEN		
•	Die Talenteshow am 26. Mai 2016 in der Kolumbus-Grundschule	7
•	Reinickendorfer Sprach-und Lesetage	8
•	Die Lehrerinnen und Lehrer aus der Kolumbus-Grundschule	10
•	Regeln in der Klasse, ein Aufruf an alle Schülerinnen und Schüler	10
•	Kleine Geschichten aus der Schulstation	11
•	AGs und Freizeitangebote an der Schule	12

DIE KIEZREPORTER*INNEN AUF ENTDECKERTOUR		
Spannende Experimente in der Lernwerkstatt	13	
• 110 – Die Kiezreporter*innen bei der Polizei	14	
Ausflug zum Breitkopfbecken	15	
Die Geschichte unseres Kiezes Reinickendorf	16	

TIPPS VON EUREN KIEZREPORTER*INNEN		
•	Flüchtlinge	18
•	Handy	18
•	Über die Polizei	19
•	Mein Kuchen-Rezept: Keks-Torte	19

INTERVIEWS, GESCHICHTEN, QUIZ			
Die Kiezreporter*innen bei der Schulleitung	20		
Die Kiezreporter*innen interviewen die Willkommensklassen	22		
Der Sänger Erci E. an der Kolumbus-Grundschule	25		
Was du schon immer über die Oberschule wissen wolltest	26		
Interview mit Frau Wedepohl	27		
Krieg der Drachen	28		
Es war einmal ein kleiner Junge	28		
Das große Quiz für alle wissenshungrigen Kolumbianer*innen	29		

COMIC UND MALWETTBEWERB		
•	Ein Comic von Lukas und Tahim	30
•	Aufruf zum Malwettbewerb für die nächste Ausgabe der KOLUMBUS-NEWS	30



VORWORT

Wir sind die Kiezreporter*innen und freuen uns, unsere dritte Ausgabe der Schülerzeitung "Kolumbus – News" für Euch herauszugeben.

Mit der Schülerzeitung möchten wir auch bewirken, dass sich weitere Kinder für die Kiezreporterinnen und Kiezreporter AG anmelden. Sie ist für Jungen und für Mädchen, die gerne schreiben möchten!

Viel Spaß beim Lesen der dritten Ausgabe!

Eure Kiezreporterinnen und Kiezreporter



DIE KIEZREPORTER - UND REPORTERINNEN

Die Kiezreporter – und reporterinnen stellen sich vor

Ich heiße: Ajla Alter: 10

Meine Hobbys: Fußball, Malen

Das mag ich: diese Frage möchte ich nicht beantworten

Das mag ich nicht: Zicken, Lügner

Das will ich irgendwann mal werden: Polizistin Was ich euch noch über mich erzählen kann: ich mag Radfahren, Grillen, Fußball, Volleyball,

Kiezreporter

So heiße ich: Kevin

Meine Hobby sind: Fußball spielen Das mag ich nicht: streiten, treten, beißen

Das will ich mal werden: Polizist

Alter: 10 Jahre

Das mag ich am liebsten: meinen Hund Gino

Ich heiße: Dunya Alter:10

Meine Hobbys sind:

Malen, Lernen, Ballett, Schwimmen Das mag ich gar nicht: betrogen werden Das will ich später mal werden:

Polizistin

Was ich euch sonst noch über mich erzählen kann: Ich mag Nudeln, Inline Skates fahren und an der Stange turnen, Springseil springen, Basteln, Sport,

Zähneputzen.



Das bin ich: Ich heiße: Lukas Alter: 9 Jahre Meine Hobbys sind: Geschichten schreiben Das mag ich am liebsten: Mc Gyver schauen Das mag ich gar nicht: Zimmer aufräumen Das will ich später werden: Agent

Das bin ich! Ich heiße: LEANNE

Alter: 10

Meine Hobbys: Malen Das will ich später mal werden: Vogelzüchterin

Ich bin Kiezreporterin weil: ich dachte es

macht Spaß





Am 17. September 2016 werde ich 10 Jahre alt.

Meine Hobbys sind Sport, raus gehen und mit Freunden spielen. Ich renne sehr gerne, mag Übungen an Stationen, fahre Longboard und

Ich mag es überhaupt nicht, wenn andere Kinder gemein zu mir sind und mich ärgern.

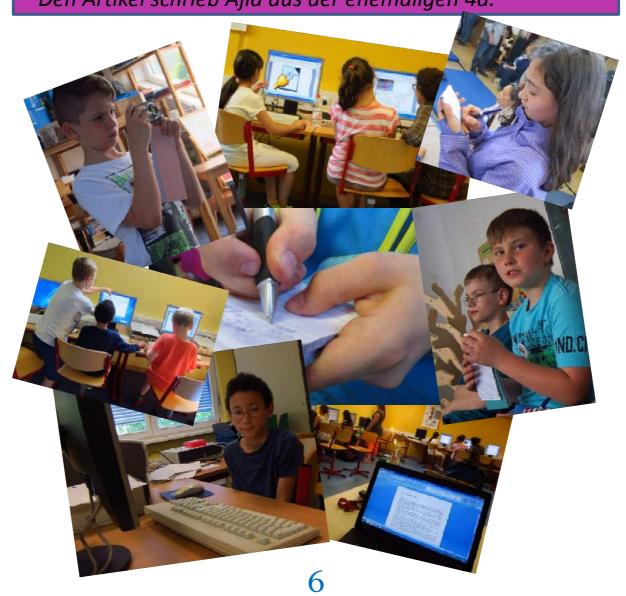
Später möchte ich einmal Polizist werden.

Was ich euch sonst noch über mich erzählen kann, ist, dass ich nett bin, ich bin nicht gemein, ich lüge nicht und ihr könnt mir vertrauen.

Werdet auch Kiezreporter*in!

Hallo liebe Schüler*innen aus der Kolumbus-Grundschule, ich heiße Ajla und ich bin Kiezreporterin. Einmal wöchentlich schreibe ich in der AG "Kiezreporter*innen unterwegs" Artikel für die Schülerzeitung. Mir macht das Spaß, weil ich mit dem Computer arbeiten kann und das mag jedes Kind auf der Welt. Wir haben sogar einen Experten in unserer AG. Ich empfehle euch, euch auch anzumelden. Denn ihr müsst nicht schreiben, sondern nur Tasten mit den Fingern berühren. Und manchmal dürfen wir sogar ein bisschen spielen am Ende.

Den Artikel schrieb Ajla aus der ehemaligen 4a.



KOLUMBUS - SCHLAGZEILEN





Einmal im Jahr führen die Schülerinnen und Schüler der Kolumbus-Grundschule ihre Talente vor. Auf der letzten Talenteshow fand ich persönlich das Mädchen mit den Rollschuhen am besten, denn ich denke, dass das ganz schwer gewesen ist. Erst recht, wenn man mit Rollschuhen springt und Spagat macht. Gut fand ich auch den Jungen, der Eren heißt und auf Türkisch gesungen hat.

Die Mädchen aus der 5b sahen sehr schön aus. Sie haben einen Tanz vorgeführt. Aber Tudor aus der 6b war auch sehr gut. Er hat das Lied "Cello" von Udo Lindenberg gesungen. Safira, Dilara und Asara haben das Lied "Strobo Pop" von "Die Atzen" gesungen.

Diesen Artikel schrieb Ajla.













KOLUMBUS – SCHLAGZEILEN

Reinickendorfer Sprach-und Lesetage. Schülerinnen und Schüler der Kolumbus-Grundschule nahmen auch daran teil

Schon das dritte Mal nahm die Kolumbus-Grundschule an den Reinickendorfer Sprach-und Lesetagen teil. In der Woche vom 11.07. bis 15.07.2016 begeisterten verschiedene Lesungen und Workshops unsere Schülerinnen und Schüler. Es begann am Montag mit dem Besuch der Klasse 3b an einer Lyrik-Werkstatt im Artrium. Dort ging es um einen kreativen Umgang mit Sprache. Wörter mussten gefunden werden, um Lücken zu schließen.

Am Dienstag las die bekannte Kinderbuchautorin Sabine Ludwig den 5.-Klässlern aus ihrem neuen Buch "Schwarze Häuser" vor. Sie erzählt die Geschichte von Uli, die sechs Wochen in einem Kurheim auf einer Nordseeinsel verbringen muss. Das Essen schmeckt schrecklich und die Erwachsenen sind es auch. Trost findet sie bei ihren neuen Freundinnen.

Diese Geschichte hat Sabine Ludwig selbst erlebt. Die Schülerinnen und Schüler der 5.Klassen waren sehr beeindruckt und von Sabine Ludwig begeistert. Einige Schülerinnen und Schüler erzählten noch später davon, auch unserem Gast, Staatsministerin Frau Professor Grütters, die sich über den Bücherbus informierte, der immer am Dienstag unsere Schule anfährt.



Von links nach rechts:

B. Dregger (Abgeordneter), Staatsministerin für Kultur und Medien Frau Prof. M. Grütters, S. Betzing (Schulleiterin), K. Schultze-Bernd (Bezirksstadträtin) und Schüler/innen der Kolumbus-Grundschule

In gemütlicher Atmosphäre unseres Leseclubs brachte uns am Nachmittag Elke Wedepohl (Mitarbeiterin von Aufwind) in englischer Sprache 'Willy' aus dem Buch "Willy the wings" von Anthony Browne näher. Willy ist ein kleiner Schimpanse, der viele Abenteuer erlebt. Am Mittwoch kam Stephan Trudewind in die Schule und las aus dem deutsch-arabischen Buch "Mond und Sonne" von Samira Schafik und Ihab Schakir die deutsche Übersetzung vor. Den arabischen Text las Maryem (Schülerin der Klasse 4a) mit großer Unterstützung von ihrer Mutter.

KOLUMBUS – SCHLAGZEILEN

Reinickendorfer Sprach-und Lesetage. Schülerinnen und Schüler der Kolumbus-Grundschule nahmen auch daran teil

...Fortsetzung

Die Schülerinnen und Schüler aus der JüL3 und der Klasse 1a waren fasziniert über den Klang der arabischen Sprache. Einige waren hoch erfreut, eine Geschichte in ihrer Heimatsprache vorgelesen zu bekommen. Es geht um die Sonne und den Mond, die sich erst bekriegen und am Ende herausfinden, dass sie sich doch ganz nett finden und Frieden schließen.



Am Donnerstag und Freitag hatten die Schülerinnen und Schüler aus den 4. Klassen das große Vergnügen von 'Wutsch' zu erfahren. Angela Bernhardt las aus ihrem Buch "Wutsch, der Innerirdische". Wutsch war mit dabei. Es geht in der Geschichte um Pauline, die ein totaler Weltraum-Fan und Außenseiterin in ihrer Klasse ist. Doch dann tritt ein Außerirdischer namens Wutsch in ihr Leben.

Besonders toll war es, dass es die Möglichkeit gab, Bücher der Autorinnen zu kaufen und dann signieren zu lassen. Wir danken der 'Buchhandlung am Schäfersee' für den dafür zusammengestellten Büchertisch und die Spende für den Förderverein der Kolumbus-Grundschule. Außerdem bedanken wir uns bei den beiden Autorinnen und den Vorlesern, sowie für die Teilnahme an den Reinickendorfer Sprach-und Lesetagen 2016! Natürlich hoffen wir, dass wir auch im nächsten Jahr wieder teilnehmen können. Die Schülerinnen und Schüler der Kolumbus-Grundschule würden sich sehr freuen! Sylvia Betzing, Schulleiterin

Angesprochene Bücher dieser Woche:

Angela Bernhardt: Wutsch - der Innerirdische, Baumhaus Verlag Anthony Browne: Willy the wings, amazone u.k.

Sabine Ludwig: Schwarze Häuser, Dressler Verlag Samira Schafik und Ihab Schakir: Sonne und Mond,

Verlag Edition Orient



Die Lehrerinnen und Lehrer aus der Kolumbus-Grundschule

Jeder ist anders und ganz besonders. Ich schätze, es gibt bei uns 30 Lehrkräfte. Mein Klassenlehrer ist Herr Kainer.

Viele Lehrer sind lustig und nett. Manche haben einen Bart, wie der Alm-Öhi von Heidi. Die Lehrerinnen sind sehr, sehr schön. Also, ich finde meine Lehrer echt toll.

Einfach alle sind super. Besonders Herr Niedergesäß:).

Diesen Artikel schrieb Ayla aus der ehemaligen 4a





Herr Niedergesäß; stellvertretender Schulleiter

Regeln in der Klasse

In der Klasse muss es leise sein (außerhalb) der Pause.

Man sollte in der Klasse nicht rennen.

Im Unterricht muss man zuhören und man darf nicht mit den Nachbarn quatschen.

Man darf nicht reinrufen, man muss sich melden, wenn man was sagen will.

Im Unterricht darf man nicht essen, trinken oder auf die Toilette gehen.

Von Vivian



AUFRUF AN ALLE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER:

Welche Regeln haltet ihr für sinnvoll?

Welche Regeln findet ihr doof?

Schreibt sie auf einen Zettel und steckt ihn in den Briefkasten der Schulstation!

KOLUMBUS – SCHLAGZEILEN

Kleine Geschichten aus der Schulstation von Julia Kühn

Hallo Mädchen, aufgepasst!

Ich möchte euch ein bisschen was vom 3. Mädchenaktionstag hier an der Kolumbus-GS erzählen. Einmal im Jahr sind alle Mädchen der vierten bis sechsten Klasse eingeladen, gemeinsam einen Nachmittag mit anderen Mädchen aus dem Kiez zu erleben. Als die Idee entstand, einen Tag nur für Mädchen zu gestalten, fanden das alle richtig gut. Mädchen können sich an verschiedenen Orten treffen, sich kennenlernen und zusammen ihre Freizeit verbringen. Der erste und zweite Mädchenaktionstag wurde davor in den Freizeiteinrichtungen Kreativfabrik in der Amendestraße und BDP Luke in der Pankower Allee veranstaltet. Immer gibt es ein abwechslungsreiches Programm und viele interessante Aktionen. Am 21. April 2016 fand nun zum dritten Mal der Aktionstag bei uns an der Schule statt. Außer unseren Mädchen waren Mädchen aus der Reginhardtund der Hausotter GS eingeladen, aber auch Mädchen anderer Schulen, die Lust hatten oder Freundinnen der Mädchen waren herzlich willkommen.



Insgesamt kamen rund 35 bis 40 Mädchen. Los ging es mit einem gesunden Buffet als kleine Willkommensstärkung. Danach sind wir alle gemeinsam zur Turnhalle gepilgert, um dort einen Reigentanz zu lernen und gemeinsam zu tanzen. Das war sehr aufregend, da alle die gleiche Schrittfolge zur Musik einüben mussten. Einige Mädchen waren schon richtig gut und kannten den Tanz von Hochzeiten und Familienfesten, für andere war es eine echte Herausforderung. Aber Spaß gemacht hat es trotzdem allen.

Anschließend haben sich die Mädchen in kleine Gruppen aufgeteilt und konnten unter interessanten Angeboten auswählen. In der Marmeladenwerkstatt haben sie Marmelade selbst gekocht und an der Feuerschale Stockbrot gebacken. Sie haben Seifenblasen gemacht, haben in der Kreativwerkstatt Portemonnaies gebastelt und bunte Buttons gestaltet oder sich in indisch-orientalischer Tanzkunst ausprobiert. Ein besonders geheimnisvoller Ort war für alle das Spielekabinett. Hier begegneten sich die Mitspielerinnen bei "Die Werwölfe von Düsterwald", einem Gesellschaftsspiel für viele Mitspielerinnen. Danach trafen sich dann alle Mädchen wieder in der Chillecke an der Feuerschale und sangen gemeinsam ihre mitgebrachten und aufgeschriebenen Lieblingssongs. Der absolute Höhepunkt und Abschluss des Mädchenaktionstages war das gemeinschaftliche Aufschlagen einer selbstgebastelten Piniata. Die daraus verteilten Süßigkeiten erleichterten den Mädchen den Weg nach Hause.



Wenn ihr Lust habt, an den Angeboten teilzunehmen, fragt in der Schulstation oder bei eurer Lehrerin bzw. eurem

Spannende Experimente in der Lernwerkstatt



nachgewiesen werden.

Auch wir Kiezreporter haben richtig viel gelernt: zum Beispiel, dass Fruchtzucker im Obst guter Zucker ist. Der Zucker in Süßigkeiten ist nicht gesund. Er ist schlecht für die Zähne. Vitamine sind sehr gesund. Sie sind in Obst und Gemüse. Stärke ist ein Kohlenhydrat und macht, dass wir satt werden und Kraft haben. Mit dem Mittel Jod, das eine rot-gelbe Farbe hat, kann man Stärke in Lebensmitteln nachweisen.

Die Kinder haben eine Tabelle bekommen, in die sie ihre wissenschaftlichen Experimente und Versuchsergebnisse eintragen konnten. Auf einer Palette konnten die Kinder zum Beispiel an Kartoffeln, Gurke, Zuckerwürfeln, Salz und Reis Experimente machen, indem sie Jod auf die Lebensmittel träufelten. Wenn sich das Nahrungsmittel blau oder schwarz färbte, war viel Stärke drin. Gab es keine Färbung, war keine Stärke drin.

In folgenden Lebensmitteln haben die Kinder

haben die Kinder Stärke nachgewiesen:

Nudeln Reis Mehl Brot Kartoffeln Linsen



110 - Die Kiezreporter*innen bei der Polizei



Die Polizistin Oberkommissarin Heidi Riechert hat uns am 19.5.2016 empfangen und uns viele Fragen beantwortet. Frau Riechert wollte gerne Polizisten werden, weil sie gerne Menschen hilft.

Die Polizistin führte uns durch die Leitzentrale, die sich am Platz der Luftbrücke in Berlin-Tempelhof befindet. Dort gehen am Tag 4500 Anrufe ein. Davon sind 2500 tatsächliche Einsätze. Pro Schicht arbeiten 40 Polizeibeamte. Die Polizisten arbeiten eine Stunde am Notruf und zwei Stunden am Funk.





Frau Riechert hat uns gezeigt, wie man einen Notruf entgegennimmt. Bei diesem Notruf handelte es sich um eine Frau, die einen Blechschaden meldete. Dabei saß die Polizistin an einem Tisch. Da waren drei Monitore, ein Telefon und verschiedene Knöpfe. Auf dem Monitor sah die Polizistin die Nummer der Anruferin und sie konnte auch auf einer Karte sehen, von wo die Frau anrief. So konnte die Polizistin die Anruferin orten. Auf einem Monitor blinkten rote und gelbe Lichter. Das gelbe Licht bedeutet, dass ein Anrufer schon länger wartet. Bei rotem Licht wartet der Anrufer noch nicht so lang.

Die Polizistin hat uns erklärt, dass man nur aus Notwehr die Dienstwaffe ziehen darf. In einer Asservatenkammer werden Beweismittel einer Straftat sicher gestellt. Das SEK ist die Abkürzung für Sondereinsatz-Kommando. Das SEK kommt bei speziellen Einsätzen und verfügt über besondere Waffen, Schutzschilder und Helme.

Da einige von uns Kiezreportern und Kiezreporterinnen später gerne mal Polizist oder Polizistin werden wollen, haben wir Frau Riechert auch gefragt, wie man denn Polizist*in wird. Sie sagte uns, dass man gut in der Schule sein soll. Man muss eine gute Allgemeinbildung haben und sportlich sein. Nach der 10. Klasse und nach Abschluss des 16. Lebensjahres kann man eine Polizisten-Ausbildung machen. Schließt man das Abitur ab, kann man in den gehobenen Dienst.

Den Artikel haben Giuseppe und Kevin aus der ehemaligen 4d geschrieben.

Ausflug zum Breitkopfbecken





Am 04.05.2016 haben wir einen Ausflug zum Breitkopfbecken gemacht. Das war sehr schön. Kevin, Kasper, Lukas und ich haben mit den Rollern Tricks gemacht und gespielt. Wir waren an der Seilbahn mit Clara, Panida und Kevin. Wir haben Fußball gespielt und die anderen haben Graffiti gesprüht. Alles war cool. Bis September kann man am Breitkopfsee jeden Mittwoch Graffiti sprühen. Man kann auch einiges ausleihen, um Fußball, Tennis oder Von Giuseppe

Es war sehr schön und es waren viele bekannte Gesichter da. Es <u>gab viele Sachen. Wir haben gesprüht , Fußball und Federball</u> <u>gespielt , wir sind Seilbahn gefahren.</u> <u>Und da ist ein See, der nicht weit weg ist.</u> Von Kevin

Es gibt jetzt am Breitkopfbecken eine Als wir unseren Ausflug dorthin gemacht Graffiti-Wand. haben, kamen Leute die Bälle und Tennis-Sachen mitgebracht haben. HINWEIS: Die Leute, die das mit der

Graffiti-Wand machen, kommen immer am Mittwochnachmittag bis zum

30.09.2016.





Die Geschichte unseres Kiezes Reinickendorf von Lukas

Das Wort "Kiez":

Im Mittelalter war ein "Kiez" eine Dienstsiedlung, die nahe einer Burg angesiedelt war. Die Bewohner waren zu Abgaben an die Burg verpflichtet.

Heute bezeichnet das Wort "Kiez", vor allem in Berlin, einen kleinen überschaubaren Ortsteil.

Entstehung Reinickendorfs:

Im Jahr 1230 gründete der niedersächsische Bauer Reinhardt ein Dorf, welches damals Reinhardts Dorf – plattdeutsch "<u>Renekentorp"</u> – genannt wurde.

Später entstand daraus der Ortsname "Reinickendorf". Irrtümlich wird heute noch angenommen, dass der Name "Reinickendorf" aufgrund des "Reineke Fuchs" im Bezirkswappen entstand.



Klemkepark:

Früher war der Klemkepark ein sehr großes Feld, auf dem Getreide angebaut wurde.

Der "Paten Pul" (bedeutet: Flacher Tümpel), der zwischen Klemkestraße und Armbrustweg liegt, diente bis ins 19. Jahrhundert zur Entwässerung der Felder.

Heute ist er ein Regenrückhaltebecken mit einer Verbindung zum Schäfersee.

Klemkestraße:

In Andenken an Herrn Klemke, der durch einen Überfall der Nazis auf die Laubensiedlung, die sich in der Mitte der Klemkestraße befand, umkam, wurde die Straße in Klemkestraße umbenannt (früher: Felseneckstraße).



"Bunte Fenster":

Die bunten Fenster- und Balkoneinfassungen an den Häusern der Klemkestraße stehen unter "Ensembleschutz".

Rewe-Platz:

Dort, wo sich heute der Rewe-Parkplatz befindet, war früher ein Schrottplatz und daneben befand sich ein Bauernhof mit Milchkühen.





Die Geschichte unseres Kiezes Reinickendorf von Lukas...Fortsetzung

Raschdorffstraße:

Herr Raschdorff lebte von 1823 bis 1914. Er war zu seiner Zeit ein sehr berühmter Architekt. Er gewann einen internationalen Architektenwettbewerb aus dem Jahr 1867 und nach seinen Plänen wurde der Berliner Dom gebaut.

Reginhardstraße:

Reginhard, das von Reinhard abgleitet ist, kommt aus dem "Pommersch Plattdeutschen"-Dialekt.

Schönholzer Bahnhof:

Der Bahnhof wurde am 10. Juli 1877 unter dem Namen Reinickendorf eröffnet. Ab dem 5. Juni 1925 verkehrten die ersten elektrischen Züge auf dieser Strecke. Dadurch wurde der Bahnhof zum S-Bahnhof. Der Schönholzer Bahnhof ist, wie seine Schienen, 90 Jahre alt.



Hausotterstraße:

Herr Hausotter war ein sozial eingestellter Großgrundbesitzer. Er ließ in der Hausotterstraße Wohnungen für Arbeiter bauen. Diese sind im Krieg oder wegen ihres Alters kaputt gegangen. Der Kirche hat er das Gelände geschenkt, auf dem noch heute die bereits 1887 eingeweihte Hausotter-Grundschule steht.



Bertha von Suttner:

Bertha von Suttner gehörte dem ungarischen Adel an. Sie erhielt als Friedensaktivistin und als erste Frau überhaupt 1905 den Friedens-Nobel-Preis. Sie wirkte in der Frauenbewegung mit und machte sich für die Rechte der Frauen, für Frieden und Gleichberechtigung stark. Nach ihr ist das Europäische Gymnasium in der Reginhardstraße benannt.

Die Berliner Mauer:

In unserem Kiez befand sich die Sektorengrenze zwischen Berlin-Pankow und Berlin-Reinickendorf. Horst Frank ist bei seinem Fluchtversuch in den Westen von der Grenzpolizei der DDR in der Kleingartenanlage "Schönholz" erschossen worden. Ein massives Holzkreuz, das am 13.8.2008 am Bahndamm unmittelbar an der Bezirksgrenze aufgestellt wurde, erinnert an seinen Tod.





Flüchtlinge

Manche denken und sagen:

"DIE FLÜCHTLINGE SOLLEN WEG!"

Aber versucht mal, euch in ihre Lage zu versetzen!
Flüchtlinge müssen mindestens über ACHT Länder laufen,
mit dem Boot mindestens SECHS Stunden fahren und
sehr VIELE Tage im Wald schlafen!

Flüchtlinge haben es nicht leicht, denn der Krieg in Syrien wird immer schlimmer und trotzdem sagen manche verletzende Sachen, wie z.B.: "Flüchtlinge sollen weg" ODER "Flüchtlinge sollen wieder in ihr Land, weil das unser Land ist."

Alle syrischen Eltern machen sich um ihre Kinder Sorgen und wollen sie in Sicherheit bringen. Ich finde, ihr sollt SIE erst mal kennenlernen und dann bestimmen, ob der - oder diejenige nett ist.

Ich bin damit selber zufrieden, nämlich ich kenne sehr viele Flüchtlinge und sie sind ganz normale, nette Menschen.

SIE beißen NICHT!!!!!!

Wie ich sagte, versucht es! Jeder Mensch ist nett und Flüchtlinge auch! Also wünsche ich euch viel Glück bei der Suche nach neuen Freunden.

Von Aila



Jeden Tag sehe ich bei Kindern der 6. Klasse Handys. Sie sagen: "Schick mir was in Whats App!" oder "Lass uns chatten!" Als ich 6 Jahre alt war, sah ich in der U-Bahn ein Kind mit einem Handy. Ich frage mich, wie können die Eltern nur zulassen, dass ihr Kind so viel damit beschäftigt ist. Eigentlich müssten sie doch wissen, dass es schlecht ist und vom Lernen ablenkt. Ich wünsche mir von den Eltern:

Eure Dunya aus der ehemaligen 4a.

Über die Polizei

Polizisten sind toll, weil ohne sie wäre die Stadt eine Katastrophe.

Es gäbe dann Diebe, es gäbe Betrügerei, Prügelei, vermisste Personen, Ausgeraubte, Kriminelle, Erpressung, Bestechung....

DAS PASSIERT, WENN DIE POLIZEI NICHT DA IST! ALSO SAGT NIE, DASS ES DIE POLIZEI NIE GEBEN SOLLTE! KEINE SO GUTE IDEE! WENN ICH ERWASCHSEN BIN, DANN WERDE ICH POLIZISTIN. DAS WAR MEIN ARTIKEL ÜBER DIE POLIZEI. EURE DUNYA, aus der ehemaligen 4a.



Mein Kuchen-Rezept: Keks-Torte

Wir brauchen: Kekse, Pflanzenfett, Zucker, Vanillezucker, Kakao, gemahlene Mandeln und ein Ei.

So wird es gemacht: 1 Esslöffel Zucker, ½ Eidotter, 1 Teelöffel gemahlene Mandeln und ¼ Teelöffel Vanillezucker zu einer Creme rühren. 25g Pflanzenfett erwärmen und langsam unter die Masse rühren. Eine Kastenform mit Pergamentpapier oder Aluminiumfolie auslegen.

Jetzt den Boden mit der Creme bestreichen, dann abwechselnd 5 Kekse in Stückchen und die Creme schichten. Zuletzt eine Keksschicht kaltstellen, dann die Form stürzen, Papier oder Folie entfernen.

Von Rana, aus der ehemaligen 4a.

Die KIEZREPORTER*INNEN BEI DER SCHULLEITUNG

FRAU BETZINGS BÜRO:

Am Dienstag, den 6. September 2016 waren wir Kiezreporter*innen eingeladen, ein Interview mit unserer Schulleiterin zu machen. Dazu sind wir in ihr Büro gegangen.

Frau Betzing hat ihr Büro neu renoviert. Sie hat einen neuen, weißen Schrank mit grauem Holzmuster. Ihr Schreibtisch ist sehr klein und weiß. Auch die Wände sind weiß gestrichen. Alles ist sehr hell. Sie hat ein sehr ordentliches und aufgeräumtes Büro, nur noch die Stühle sind alt. Meistens ist ihre Tür offen, damit sie immer ansprechbar ist, wenn sie Zeit hat.

Eure Vivian aus der ehemaligen 5b.

Hier einige Fakten aus dem Leben der Schulleiterin der Kolumbus-GS

- 1. Fr. Betzings Alter ist 53 Jahre.
- 2. Fr. Betzing ist schon seit 6 Jahren hier an der Kolumbus-Grundschule.
- 3. Fr. Betzings erstes Projekt war der 1.Hilferaum neben dem Sekretariat.
- 4. Fr. Betzing hat in den Sommerferien ca. 2 Wochen richtig frei, die andere Zeit beschäftigt sie sich doch immer irgendwie mit Schule.
- 5. Fr. Betzing hat als Haustiere 2 Kater.
- 6. Fr. Betzing kommt morgens um 9:00 Uhr oder um 7:00 Uhr in die Schule.
- 7. Fr. Betzing sorgt unter anderem dafür, dass genug Kollegen da sind.
- 8. Fr. Betzing kauft manchmal von ihrem eigenen Geld Sachen für die Klassen.

Das war ein kleiner Ausschnitt aus Fr. Betzings täglichem Leben. Liebe Grüße, euer Kiezreporter Lukas aus der ehemaligen 4d.

Wir durften Frau Betzing interviewen und haben ihr Fragen gestellt, z.B. welche Hobbys sie hat oder auch wie alt sie ist. Frau Betzing ist 53 Jahre alt und sie hat zwei Kater zu Hause, Findus und Flo. Findus ist schon 17 Jahre alt und Flo ist acht. 1990 hat sie in Berlin angefangen, als Lehrerin zu arbeiten. Es war auf jeden Fall sehr spannend, sie in ihrem Büro zu treffen. Frau Betzing kommt aus Wolfsburg und wollte früher einmal Managerin werden. Seit 6 Jahren leitet sie die Kolumbus-Grundschule. Manchmal findet sie ihre Arbeit anstrengend, da sie sich um alles kümmern muss. Aber sie liebt es, immer wieder neue Projekte für die Kinder zu organisieren. Ihr Lieblingsfilm ist "Stolz und Vorurteil". Sie hat auch Kinder, die noch zur Schule gehen. Ich finde sie sehr nett.

Euer Tahim aus der ehemaligen Jül 1.

Die KIEZREPORTER*INNEN BEI DER SCHULLEITUNG...Fortsetzung

Was uns Frau Betzing noch so erzählt hat...

zusammengefasst von Bernadette Breyer:

Das Gebäude der Kolumbus-Grundschule wurde nach den Entwürfen des preisgekrönten Architekten Sergius Ruegenberg 1967 in der Bauhaus-Tradition erbaut. Heute steht das Gebäude unter Denkmalschutz. 1969 zogen die ersten Klassen in die Kolumbus-Grundschule ein. Heute besuchen 540 Schüler, die in 25 Klassen aufgeteilt sind, die Schule.

Wir fragten uns, warum die Schule nach dem italienischen Seefahrer Christoph Kolumbus benannt wurde, der heute als der Entdecker Amerikas gilt. 1492 wollte Kolumbus mit dem Schiff den westlichen Weg von der Südküste Spaniens nach Indien finden. Jedoch ist er so nicht nach Indien gelangt, sondern hat einen für die Europäer unbekannten Kontinent entdeckt: Amerika, dessen Ureinwohner Kolumbus 'Indianer' nannte. Der Name 'Kolumbus' ist also eng verknüpft mit 'Entdeckerfreuden'. Auch Ende der 1960er Jahre war eine Zeit des Entdeckens und Erforschens, denn 1968 startete die Apollo 8 als ersten bemannten Flug ihre Reise zum Mond. 1969 haben die Menschen den Mond sogar zum ersten Mal betreten. So beschlossen die Eltern der Kinder, die damals die Grundschule am Büchsenweg besuchten, der Schule den Namen eines Entdeckers zu geben, als Symbol für 'Neugier' und 'Wissensdurst'.





Im Sinne der 'Entdeckerfreuden' ist es Frau Betzing wichtig, dass die Kinder ihre Interessen und Stärken entdecken, die sie durch verschiedene Projekte fördert, wie z.B. Leseclub, Schülervollversammlung, Klassenrat, Schülerparlament. Auch Sportund Kulturveranstaltungen sind ihr sehr wichtig. Die nächste Veranstaltung wird am 11. Oktober 2016 der Besuch des Kinder- und Jugendbuchautors Stefan Gemmel sein, mit dem die Kinder eine spannende Autorenlesung erleben dürfen.

Die Kinder sind ihr wichtig, so setzt sich Frau Betzing tagtäglich für sie ein - getreu ihrem Motto: "GEHT NICHT, GIBT'S NICHT!" Frau Betzing will etwas bewegen, so entwickelt sie Ideen und setzt diese auch um, wie 'Gewalt-Prävention' oder die 'Chill-Ecke', um den Kindern ein angenehmes Miteinander zu gestalten. Bald wird auch eine Krake den Pausenhof zieren, auf der die Kinder sitzen und spielen können. Uns gefällt so viel Einsatzfreude! Danke, Frau Betzing!

Die Kiezreporter*innen interviewen die Willkommensklassen

Die Kiezreporterinnen Dunya, Ajla, Rana, Syrena und Leanne haben am 10. März die zwei Willkommensklassen der Kolumbus-Grundschule besucht, um die Kinder dort zu interviewen und einen Eindruck vom Unterricht zu bekommen.

Zuerst besuchten sie die Klasse von Frau Herrig. An diesem Morgen waren in der ersten Stunde Oudai und Qussai da, denn donnerstags kommen die Kinder, die schon etwas mehr lernen können, da sie schon besser deutsch sprechen.

Ajla: Wie geht es euch in der Schule?

Oudai: Gut!

Ajla: Wie findet Ihr die Lehrer?

Oudai und Qussai: Gut. Wir kennen drei Lehrer der Schule.

Ajla: Was gefällt euch am meisten an der Schule?

Oudai und Qussai: Die Hofpause, weil wir da Fußball spielen können!

Unsere Klasse hat auch einen eigenen Ball.

Leanne: Spielt ihr nur mit Kindern eurer Klasse oder mit allen Kindern?

Oudai und Qussai: Manchmal mit allen Kindern!

Dunya: Habt ihr neue Freunde gefunden?

Oudai: Hier aus der Klasse? Ja!
Aila: Auch aus den anderen Klassen?

Oudai: Ja, nur ich! Drei! Aus der vierten Klasse..beim Fußball kennen gelernt.

Syrena: Wie war die Reise hierher? Ihr habt ja vorher woanders gelebt...Ich war auch mal in

der Willkommensklasse. Das ist lange her, vor 3 ½ oder 4 Jahren war das.

Aber, wie war die Reise hierher?

Oudai: Wir haben vorher in Jordanien und Syrien gelebt. Wir sind mit dem

Flugzeug nach Deutschland.

Ajla: Lebt ihr in einer großen Wohnung?

Oudai und Qussai: Zwei Zimmer, mit Vater und Mutter.

Frau Herrig: Im Unterricht - was gefällt euch da?

Oudai und Qussai: Mathe!

Rana: Was noch?

Oudai: Tanzen und im Lola Heft arbeiten.

Syrena: Viele, die in der Willkommensklasse sind, strengen sich irgendwie auch an!

Frau Herrig: Beide arbeiten ganz toll!

Dunya: Wieso haben eure Eltern entschieden, nach Berlin zu kommen?

Qussai: Ich weiß nicht.

Oudai: Weil es hier besser ist. Dunya: Ja ich glaub auch schon! Ajla: Wie war eure Schule früher?

Oudai: Auch so wie hier, aber vielleicht dreißig Kinder in einer Klasse.

Qussai: Eine große Klasse! Syrena: Ach du meine Güte!

Frau Herrig: Wie habt ihr da gesessen? So wie wir hier im Kreis oder hintereinander?

Oudai und Qussai: Ja. Hintereinander!

Leanne: Wie viele Lehrer hattet ihr da? In der vierten Klasse hatte ich vier Lehrerinnen.

Qussai: Ich hatte drei.

Dunya: Hattet ihr auch eine große Pause, wo alle Kinder gespielt haben?

Oudai und Qussai: Ja.

Die Kiezreporter*innen interviewen die Willkommensklassen

...Fortsetzung

Frau Herrig: Um wie viel Uhr ging es denn morgens los?

Oudai und Qussai: 6 Uhr.

Oudai: Ja, aber wir kamen um 11 Uhr dann nach Hause.

Rana: Dann nochmal zur Schule?

Oudai: Nein.

Dunya: Und was habt ihr dann gemacht?

Oudai und Qussai: Spielen und Hausaufgaben.

Ajla: Viele Hausaufgaben?

Oudai: Ja.

Qussai: Nicht so viele.

Syrena: Und habt ihr Sport gemacht?

Oudai und Qussai: Ja. Alle zusammen, Fußball spielen und rennen und so.

Aila: Gab es AGs bei euch?

Syrena übersetzt...

Oudai und Qussai: Nein.

Frau Herrig: Und der Schulweg, war der sehr lang?

Oudai und Qussai: Nein, wir konnten den Bus nehmen. Und in Syrien hat der Weg mit dem Auto

10 Minuten gedauert.

Frau Herrig: Hier könnt ihr laufen? Oudai und Qussai: Ja, 20 Minuten. Dunya: Hattet ihr Spaß in Syrien?

Oudai und Qussai: Ja.

Dunya: Wie fühlt es sich jetzt an in Berlin, in einer neuen Stadt zu sein? Ohne jemand zu kennen? Oudai überlegt: Wir waren schon im Theater, bei einem Sams und einem Mann. Ja am Samstag kommt dieser Sams zu ihm. Ja und er erfüllt ihm Wünsche und der Mann weiß nicht, dass der Sams ihm Wünsche erfüllt. Er denkt, dass die Wünsche alleine kommen und dann ist ein Punkt weg!

Dunya: Wo war das?

Oudai und Qussai: Das war im Atze Musik Theater.





Die Kiezreporter*innen interviewen die WillkommensklassenFortsetzung

In der Klasse von Herrn Metin konnten die nächsten Fragen gestellt werden.

Rana: Wie lange seid ihr schon in Deutschland? In Berlin? Also hier?

Mihaela: Ich seit sieben Monaten.

Zatie: Fünf Monate. Maja: Seit vier Monaten.

Olja: Ein Monat.

Rana: Wie gefällt euch diese Schule? Rana übersetzt es auf türkisch...

Alle: Gut.

Dunya: Und was? Alle: Lernen!

Herr Metin sagt zu Rana: Du sprichst aber

sehr gut türkisch! Rana: Danke!

Herr Metin: Seid ihr heute müde?

Alle: Nein!!

Herr Metin: Seid ihr heute krank?

Alle: Nein!!!

Herr Metin: Glücklich?

Alle: Jaaaa!!!

Herr Metin: Olja, bist du heute glücklich?

Olja: Ja!

Herr Metin: Heute gehen wir zu Shuri-Ryu in der Amendestraße und probieren Karate

aus.

Olja: Maja hat Sportsachen dabei!

Maja: Ist jetzt Pause?

Herr Metin lacht: Noch nicht!

Dann haben wir beim ganz normalen Unterricht zugeschaut.

Herr Metin fragte: "Welcher Tag ist heute?"

Dann spielten alle noch das Wetterfrosch Spiel. Das geht so:

Alle sitzen im Kreis und ein Kind sitzt in der Mitte. Dann fragen alle gemeinsam: "Wetterfrosch, Wetterfrosch, wie ist das Wetter heute?" Das Kind, das den Wetterfrosch spielt, sagt einen Wetterbegriff. Es gibt: sonnig, regnerisch, Schnee, Gewitter. Bei "sonnig" müssen alle so tun, als ob sie in der Sonne liegen, bei "regnerisch" bibbern und zittern alle, bei "Schnee" tun alle so, als würden sie sich mit Schneebällen bewerfen, bei "Gewitter" stampfen alle mit den Füßen; dabei zählen sie von eins bis drei und werden immer lauter.

Es hat uns großen Spaß gemacht, die Willkommenskinder zu interviewen!

Der Sänger Erci E. an der Kolumbus-Grundschule

Erci E. hat uns Kiezreporter*innen besucht und wir durften ihn interviewen. Er ist ein Rapper mit türkischen Wurzeln, der nicht nur rappt, sondern auch singt. Er ist besonders bekannt in der Türkei und auch in Deutschland.

Erci ist 1973 in Berlin-Reinickendorf geboren und dort auch aufgewachsen. Er besuchte die Reineke-Fuchs Grundschule und anschließend das Friedrich Engels Gymnasium in Reinickendorf. Als Kind spielte er Fußball in der Nähe der Scharnweberstraße und er war oft an der Kiesgrube, die nicht weit weg von der Otisstraße ist. Später studierte er an der Freien Universität Politikwissenschaften.

Sein Vorbild waren andere Rapper und Musiker aus Amerika. In seiner Jugend hat er sich immer neue Instrumente gewünscht, mit denen er Musik aufgenommen hat. Also hat er sich praktisch sein ganzes Leben mit der Musik beschäftigt.

Wir haben ihn gefragt, ob er den Erfolg wichtig findet. Er antwortete, dass er ihm gar nicht wichtig ist. Er findet es wichtig, dass zu machen, was er liebt. Er meinte auch, dass man es nicht voraussehen kann, ob eine Person genau diese Musik mag oder nicht. Er hat uns den Ratschlag gegeben, dass man das machen soll, was man liebt - das wäre Erfolg!

Er findet, dass Musik eine große Macht hat, denn Musik kann Emotionen erzeugen. Erci hat uns erzählt, dass er seinen Durchbruch 1995 hatte und zwar mit dem Lied "Cartel".

Zum Schluss hatte Erci uns erzählt, dass er mit Xavier Naidoo ein Lied geschrieben hat. Das Lied ist in Deutschland noch nicht veröffentlicht worden. Es war für Erci und auch für Xavier Naidoo eine große Herausforderung, da Xavier Naidoo auf türkisch gesungen hat. Erci hat uns gesagt, dass das Lied bald in Deutschland veröffentlichen wird.

Wir fanden das Interview sehr interessant und uns hat es auch Spaß gemacht, ihm zuzuhören. Er hat uns alle Fragen freundlich beantwortet und wir waren sehr zufrieden. Wir danken Erci für das tolle Interview.

Wer neugierig auf Erci geworden ist, kann sich ab Oktober das Interview als Video auf der Homepage der Kolumbus-Grundschule anschauen.

Geschrieben von: Kevin, Giuseppe (ehemalige 4d) und Romina (Praktikantin der Schulstation).







Was du schon immer über die Oberschule wissen wolltest....oder... wie geht es unseren Ehemaligen?

In der Schulstation kam spontan der ehemalige Schüler und Kiezreporter Christian zu Besuch.

Genauso spontan kam dieses Interview von Adrian, Klasse 4 der Kolumbus-Grundschule und Christian, Klasse 7 des Friedrich Engels Gymnasiums zustande. Frau Wedepohl und William aus der Klasse 4 haben sich dann auch noch eingemischt....

Adrian: So Christian, wie alt bist du?

Christian: 13, ab Montag 14!

Adrian: Wie gefällt's dir denn an deiner neuen Schule, dem Friedrich Engels Gymnasium?

Christian: Ja, mir gefällt es dort gut.

Adrian: Was ist der größte Unterschied zwischen alter und neuer Schule?

Christian: Die Schwierigkeit! Früher war es einfacher, besonders im Nachhinein betrachtet. Frau Wedepohl: Spielt es eigentlich eine Rolle, welche Klamotten jemand an eurer Schule

trägt, also wie die Kinder angezogen sind?

Christian: Nicht unbedingt.

Frau Wedepohl: Achten die anderen auf Markenklamotten?

Christian: Nein, eigentlich kommen alle angezogen, wie sie möchten.

Adrian: Hast du vielleicht Freunde gefunden dort?

Christian: Ja hab ich.

Adrian: O.k.. Kannst du mal sagen, wie viele?

Christian: Vier! Ja, was kann man erwarten bei einem 1/3 Jungen - 2/3 Mädchen

Verhältnis!

Frau Wedepohl: Du könntest dich ja mit Mädchen befreunden?! Christian: Ist schwiiiiiieeeerig, die machen immer Grüppchen! Adrian: O.k., wie heißt eigentlich dein Lehrer oder Lehrerin?

Christian: Herr Pech.

Frau Wedepohl: Was würdest du den Kindern der jetzigen sechsten Klasse empfehlen: wie sollten sie sich auf die Oberschule vorbereiten?

Christian: Man muss sich darauf einstellen, dass man mehr Hausaufgaben hat, also

weniger Zeit haben wird - auf einer G8 Schule. Frau Wedepohl: Was ist denn eine G8 Schule?

Christian: Auf einer G8 Schule machst du Abitur nach der 12. Klasse, auf einer G9 Schule nach der 13. Klasse. Man muss sich überlegen, möchte ich mehr Zeit fürs Abitur haben oder nicht? Auf jeden Fall sollten alle noch die Zeit genießen, die sie hier haben! In meiner 7. Klasse haben wir bis 14.40 Uhr Schule, dann in der 8. Klasse bis 15.30 Uhr und dann ab der 9. Klasse wird es teilweise mit 16.30 Uhr Schluss schon extrem werden!

Frau Wedepohl: Kannst du denn an deiner Schule Mittag essen?

Christian: Ja im Prinzip schon, aber ich tu das nicht. Adrian: Vielen Dank für das Interview und bis bald!!!!

Interview mit Frau Wedepohl - einer ehemaligen Mitarbeiterin der Schulstation - von Dunya!

Dunya:

Hallo Frau Wedepohl, meine erste Frage ist, wieso Sie weggegangen sind.

Frau Wedepohl:

Ich habe eine andere Tätigkeit an einer anderen Schule übernommen.

Dunya:

Wieso gibt es die Schulstation?

Frau Wedepohl:

Es sollte einen Raum geben, wo die Kinder ihre Probleme und Streitigkeiten klären können. Ebenso soll es ein Ort zum Spielen und Entspannen sein.

Dunya:

Wieso wollten sie nicht Lehrerin werden?

Frau Wedepohl:

Ich wollte mit euch spielen und reden und euch nicht Rechnen oder Schreiben beibringen.

Dunya:

Wie haben Sie Frau Kühn kennengelernt?

Frau Wedepohl:

Frau Kühn arbeitete auch bei Aufwind. Unsere Chefin hat uns angeboten, gemeinsam die Schulstation an der Kolumbus-Grundschule zu eröffnen.

Dunya:

Danke Frau Wedepohl.

Frau Wedepohl:

Gerne, Dunya.

Krieg der Drachen

1. Das Ei

Rob wusste, dass ihm die Frage Schläge einbringen würde, aber er konnte sich nicht halten. Er zeigte auf das eiförmige Eisen und fragte: "Was ist das?"

Der Schmied nahm noch einen Schluck aus dem Trunkkrug, woraufhin Tränen aus seinen Augen schossen. "Dieses Ding habe ich gefunden und dachte, ich könnte etwas daraus schmieden", sagte er.

Als der verkrümmte, alte Schmied sich dem Schmelzofen widmete, lief Rob den dunklen Gang zwischen den Waffen

hindurch entlang.

Etwas zog ihn magisch an. Er berührte das Ei und es begann zu glühen. Der Schmied drehte sich um und schrie: "Hexer!"

Rob wollte alles erklären, aber der Schmied hatte schon den Bogen gezückt. Die ersten Pfeile schossen an Rob vorbei.

Er sprang, das Ei fest im Griff, aus dem Fenster, doch etwas zuckte durch seine Glieder. Etwas Kaltes hatte sich in seinen Rücken gebohrt. Eine warme Flüssigkeit lief an seinem Rücken hinunter. Am Rande seiner Sinne begann das Ei zu glühen. Die kleine Stadt war nur noch ein Krater. Man hörte eine einzige Stimme: "Rob, lebst du?" Fortsetzung folgt....

Von Alexander aus der ehemaligen 4d.

s war einmal ein kleiner Junge, der in den Wald lief. Er hieß Tom. Tom dachte sich gerade, dass er ein Vogel wäre und von Baum zu Baum fliegen würde. Tom lief weiter, dann dachte er, sicher wäre er ein Wolf und würde ein anderes Tier verspeisen. Dann ging Tom weiter. Er dachte sich, dass er eine Schildkröte wäre und würde in einem Haus verschwinden. Dann ging er nach Hause und trank einen Kakao und legte sich ins Bett. ΕΝΦΕ

Von Tahim

Das große Quiz für alle wissenshungrigen Kolumbianer*innen

Frage 1: Welches Tier lebte in der Steinzeit?

A) Dinosaurier O B) Schäferhund O C) Mammut O D) Yeti O

Frage 2: Welches Essen würden viele gläubige Muslime und Juden nicht bestellen

A) Döner O B) Schweinebraten O C) Klöße O D) Tofu-Würstchen O

Frage 3: Auf welchem Kontinent leben die meisten Menschen?

A) Amerika O B) Asien O C) Europa O D) Antarktis O

Frage 4: Welches Land liegt nicht in Europa?

A) Indien O B) Irland O C) Italien O D) Island O

Frage 5: Wann spielt "Asterix und Obelix"? In der Zeit der ...

A) Wikinger O B) Römer O C) Ritter O D) Neandertaler O

Frage: 6: Was sind Mississippi, Ganges und Amazonas?

A) große Flüsse O B) Länder in Südamerika O C) berühmte Rennpferde O D) Indianische Stämme O

Frage 7: Durchmischt! Welches Wort ergibt einen Planeten?

A) NONNIES O B) NUSASDT O C) UNRTAS O D) SAMSRU O

Frage 8: Welcher Mensch betrat als erster den Mond?

A) Alexander Gerst O B) Christoph Kolumbus O C) Neil Armstrong O D) Juri Gagarin O

Frage 9: Wie nennt man die Staatsform, in der das Volk seine Regierung wählt?

A) Monarchie O B) Demokratie O C) Bürokratie O D) Anarchie O

Frage 10: Ein Mädchen mit langem Haar ist in einem Turm gefangen. Um welches Märchen geht es?

A) Schneewittchen O B) Rotkäppchen O C) Rapunzel O D) Dornröschen O

Frage 11: Wozu brauchen Katzen ihre Schnurrhaare?

A) zum Riechen O B) zum Schmecken O C) zum Tasten O D) zum Miauen O

Frage 12: Auf welchem Kontinent liegen Angola, Libyen und Mali?

A) Europa O B) Asien O C) Amerika O D) Afrika O

Frage 13: Wie hießen die Schriftzeichen der alten Ägypter?

A) Hierarchien O B) Hieroglyphen O C) Hipster O D) Hierophanten O

Frage 14: Für welche Sportart braucht man keinen Ball?

A) Karate O B) Tischtennis O C) Golf O D) Rugby O

Frage 15: Welche Erfindung gab es als Erstes?

A) Rolltreppe O B) Flugzeug O C) Fahrrad O D) S-Bahn O





Viel Spaß beim Rätseln! Die Viel Spaß beim Rätseln! Die richtigen Antworten könnt ihr in richtigen Antworten erfahren. der Schulstation erfahren.

COMIC UND MALWETTBEWERB



Ein Comic von Lukas und Tahim



AUFRUF ZUM MALWETTBEWERB FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE DER KOLUMBUS-NEWS!

Für die nächste Kolumbus-News ist eure Kreativität gefragt.
Wir sind auf der Suche nach einem neuen Titelbild.
Überlegt euch etwas Tolles, was zu unserer Kiez-und Schülerzeitung passt und gebt euer gemaltes, gezeichnetes oder fotografiertes Bild bis Mittwoch, den 31. Mai 2017 in der Schulstation ab!
Wir sind schon jetzt sehr gespannt auf eure Titelbild-Ideen!

Eure Kiezreporter und -reporterinnen!

BIS ZUR NÄCHSTEN AUSGABE...